

Riecht gut und sieht gut aus

Ein Haus aus Holz: Das Bewusstsein für ökologisches und gesundes Bauen nimmt zu

Dämmmaterial, Gipsfaserplatten, Fugenspachtel – Elisabeth Klimmek (43) und Harald Zähringer (42) nutzen für ihren Neubau eines Holzhauses in Waldkirch nur auf den ersten Blick konventionelles Baumaterial. Gebaut wird hier nach durch und durch ökologischen Maßstäben.

Elisabeth Klimmek und ihr Mann haben sich lange mit der Idee, ökologisch zu bauen, auseinander gesetzt. „Wir mussten sehr viel planen, es hat sich dann aber so entwickelt, dass wir trotz knappem Budget ökologisch bauen können.“ Um in einem bezahlbaren Rahmen zu bleiben, bringt die Familie viel Eigenleistung ein. Zudem nutzen sie kaum vorbehandelte Materialien, die sie selbst bearbeiten. Beim Bodenbelag greifen die Bauherren zum Beispiel auf unbehandelte Dielen statt auf

Fertigparkett zurück. Die Eigenverantwortung für den Ausbau des Hauses ermöglicht ihnen auch die Kontrolle der verwendeten Materialien. Harald Zähringer ist Chemiker und kann die Inhaltsstoffe beurteilen. Dennoch ist die Familie auch auf Beratung von Fachleuten angewiesen. „Die Frage beim ökologischen Bauen ist: Wie komme ich an die richtigen Handwerker?“, sagt Klimmek. Sie ist froh, Partner mit langjähriger Erfahrung wie zum Beispiel die Firma Lamm-Haus in Achem gefunden zu haben.

Auf die sorgsame Auswahl und den Umgang mit dem Grundmaterial – unbehandeltes Holz – wurde beim Neubau Wert gelegt. Für die tragenden Balken und für die Außenfassade wurde ausschließlich nach Mondphasen geschlagenes Holz benutzt, weil es ei-



Gesund:
Als besonders ökologisches Material kommt Holz am Bau wieder in Mode. Elisabeth Klimmek in ihrem noch nicht ganz fertigen Holzhaus (li.)

FOTOS: SHK / EL-KHOLY

ne besondere Widerstandsfähigkeit verspricht.

Die Natürlichkeit und Durchlässigkeit des Holzes bei Wänden und Böden soll auch nach dem Ausbau erhalten bleiben. So entschieden sich die Bauherren bei den Wänden für Kalkputz. Im Bodenaufbau verwendeten sie Holzfaserdämmung und getrocknete Lehmsteine aus einer kleinen Ziegelei in Waldkirch. Der Fußbodenbelag besteht schließlich aus Holzdielen. Nur im Bad und im Gäste-WC wurde der Boden gefliest – damit die Kinder unbesorgt planschen können.

Die Qualität des Hauses soll nicht erst nach dem Einzug spürbar werden. Auch die Bauzeit soll den Häuslebauern und Handwerkern gut tun. Ohne belastende Chemie in den Baustoffen ist die Arbeit angenehmer als auf anderen Baustellen. Die Holzfaserdämmung für die Wände lässt sich zum Beispiel leichter verarbeiten als die sonst übliche Glaswolle. „Das Schöne ist der Geruch, und es fühlt sich an-

ders an. Es hat richtig Spaß gemacht, die Dämmung zu verarbeiten“, schwärmt Klimmek.

So positiv die Verarbeitung der Holzfaser ist, so liegt auch einer der wenigen Nachteile der alternativen Bauweise vor: Während die Baustoffpreise für Bauherren mit ökologischem Bewusstsein in einem ähnlichen Rahmen bleiben wie konventio-

nelle Materialien, ist die Holzfaserdämmung teurer und wird in einer dickeren Schicht verarbeitet.

In wenigen Fällen musste die Familie Kompromisse eingehen. „Abgeschirmte Kabel haben wir nicht. Das war einfach eine Preisfrage.“ Stattdessen sorgen Netzfreischalter dafür, dass nachts die Stromkreise unterbrochen sind. Und auch bei den Zimmer-

türen griffen die Bauherren schweren Herzens auf unbehandelte Türen aus dem Baumarkt zurück.

Mit dem Gesamtkonzept ist Elisabeth Klimmek allerdings durchaus zufrieden. Garten, Zisterne, Solaranlage und Kachelofen sind die zukünftigen Projekte für das Eigenheim in Waldkirch: „Es muss einfach rundum stimmen.“ **Stefanie Henninger-Kusch**

Das Schaf im Wohnzimmer

Teppich ohne Schadstoffe

„Schadstoffgeprüft sind viele Teppichböden, schadstofffrei sind unsere“, so der Werbespruch. In der Nische konsequent natürlicher Teppichböden hat sich Wilfried Oswald mit seiner Waldkircher Firma als Marktführer etabliert und überzeugt mit seinen Produkten nicht nur Kunden, sondern auch die Fachwelt. Ökotest lobt die Waldkircher Böden, und auf der weltgrößten Fachmesse für Teppiche Domotex gewann das Unternehmen in diesem Jahr den „Innovationspreis Architektur und Boden“ für die Kollektion Geysira.



Natürliche Teppiche

FOTOS: DPA/ OSCHWALD/ KRIEG

wald. Für die Optik werden ausschließlich pflanzliche Farben verwendet.

Rund 100.000 Quadratmeter konsequenter Natur aus Waldkirch werden jährlich verlegt – weltweit, jedoch mit Schwerpunkt in Deutschland. „Alle deutschen Allergiekliniken wurden von uns ausgestattet“, sagt Oswald stolz. Klar: Erstens bindet Teppichboden nachweislich Staub. Zweitens sorgt er für ein angenehmes Raumklima, da er Feuchtigkeit aufnimmt. Und darüber hinaus ist drittens der Oswald-Boden emissionsfrei. **mw**

allergiergerecht und schadstoffgeprüft
gesundes Bauen mit Grünspecht!
www.zimmerei-gruenspecht.de

